Namenstudien VIII: Südpalästinische Ortsnamen

Manfred Görg - Bamberg

In der jüngst publizierten und bereits kommentierten Ortsnamenliste von Amarah-West 1 folgen auf die Reihung der schon bekannten und ihrerseits erst vor kurzer Zeit erneut diskutierten sechs \$3sw-Namen (92-97) 2 noch sieben weitere Toponyme an der Nordwand des Tempels, von denen die Namen 98 \$Qnt-k3mr\$ und \$102[\$^O_{strt}\$ mit Ginti-kirmil bzw. Aštarti/Aštarot 3 gleichgesetzt worden sind, während die abschließenden Namen 103 \$kn^Cn^{C}_{l}\$ und 104 \$Rhby^l\$ eine Verbindung mit den geläufigen ON Kinahna/Kanaan bzw. Rehob nahelegen 4 . Für die verbleibenden Namen 99-101 steht ein Identifikationsvorschlag noch aus. Einer ausführlicheren Diskussion vorausgreifend sollen hier nur einige Beobachtungen zur Schreibung (vgl. Abb. 1 5) und Vergleichbarkeit mitgeteilt werden.

99
$$Q^C si (= Q^C s)$$

Eine lautlich akzeptable Entsprechung bietet der Name des Berges 6 (Jos 24,30 Ri 2,9), dessen Lage südlich des Gebirges Ephraim "nicht mehr genauer festzulegen" ist 7 .

Die Schreibung ist allem Anschein nach verderbt. Die vom Doppelstrich klar unterscheidbaren Parallelstriche korrespondieren wohl dem Determinativ des Wortes (1) 8. Zum Ende der Graphie läßt sich mit Vorbehalt Vertauschung von 3 und w in der Abfolge zusammen mit Ausfall eines n (oberhalb beider Zeichen?) ansetzen. Dies könnte auf einen Vergleich mit den judäischen Namen מדמנה (Jes 10,31) oder מדמנה (Jos 15,31) führen.

¹ Vgl. die Publikation in: K.A. KITCHEN, Ramesside Inscriptions II.4, Oxford 1979, 215-217 und den Kommentar E. EDELs in: BN 11 (1980) 63-79. S. auch M. GÖRG, BN 11 (1980) 16; 20.

² Vgl. M.C. ASTOUR, Yahweh in Egyptian Topographic Lists, in: ÄAT 1 (1979) 17-34. S. auch M. GÖRG, BN 9 (1979) 51f.

³ Dazu EDEL, o.c., 78f.

⁴ Zur Schreibung und zum Charakter als Dubletten vgl. EDEL, o.c., 76f.

⁵ Ausschnitt aus KRI II, 217.

⁶ Vgl. zur Namenbildung W. BOREE, Die alten Ortsnamen Palästinas, Hildes-

101 Q3md3nw3n (= Qmdn?)

Auch dieser Name ist wohl nicht korrekt überliefert. Vielleicht liegt eine Äquivalenz mit dem Namen 1711 (2Chr 28,18) zugrunde, der womöglich für ein älteres 1771 ("Sykomorendorf") steht 10. Auch dieser Name würde in den Süden Palästinas weisen.

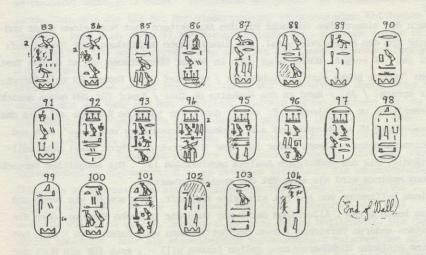


Abb.1

heim ²1968, 23 (§ 1,49).

7 M. NOTH, Josua (HAT I,7), Tübingen ²1953, 141 mit Hinweis auf K. ELLIGER, PJ 31 (1935) 48.

⁸ Zu den Schreibungen vgl. J. OSING, Die Nominalbildung des Ägyptischen, Mainz 1976, 644.

⁹ Vgl. dazu BOREE, o.c., 37 (§ 3,45/46).

¹⁰ Vgl. dazu BOREE, o.c., 65 mit Anm.6.